

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 61 (1985)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen VSB - Communications de l'ABS

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der VSB-Vorstand behandelte an seiner Sitzung vom 6. März 1985 unter anderem die folgenden Geschäfte:

- VSB, VSA und SVD haben sich im Prinzip für die gemeinsame Herausgabe eines Publikationsorgans (mit neuem Namen) entschlossen. Es soll ab Januar 1986 in Form eines viermal jährlich erscheinenden Fachorgans und eines achtmal jährlich erscheinenden Mitteilungsorgans erscheinen. Einzelheiten folgen später.
- Die Leitung der bibliothekarischen Ausbildungskurse in der Westschweiz setzt sich für die Zulassungsbeschränkungen zu den Kursen ein, einerseits wegen Raumproblemen, andererseits aus didaktischen Gründen. Nicht zu verkennen dabei ist die prekäre Beschäftigungssituation für Bibliothekare im Raume Genf, wo bekanntlich auch die Ecole de Bibliothécaires jährlich ebenfalls bis zu 25 Kandidaten ins Berufsleben entläßt. Gewisse Institutionen scheinen überdies die Möglichkeit der VSB-Ausbildung zu mißbrauchen, indem sie Praktikanten als billige Arbeitskräfte einstellen. Der VSB-Vorstand ist der Auffassung, daß sich die Beschäftigungssituation nicht über Zulassungsbeschränkungen zu den Kursen steuern lasse, sondern vielmehr durch die Ausscheidung ungeeigneter Ausbildungsstätten. Die Angelegenheit wird einstweilen an die Prüfungskommission überwiesen.
- An der Generalversammlung 1985 in St. Gallen kann die vollständige Fächertafel (Deutsch und Französisch) vorgestellt werden, nachdem die Arbeitsgruppe Fächerplanung ihre Arbeit vor kurzem erfolgreich abgeschlossen hat. Es folgt dann anschließend die Phase der etappenweisen Realisierung der neuen Fächertafel.
- Für die Generalversammlung 1985 hat die Fortbildungskommission im Rahmen des Themas «Die Bibliothek als Betrieb» folgende drei Themenbereiche vorbereitet: Betriebswirtschaft, Wie sage ich es meinen Mitarbeitern?, Arbeitsplatzgestaltung und technische Hilfsmittel. Für alle drei Bereiche werden nun geeignete Referenten und Diskussionsleiter gesucht. Angesichts der nicht unerheblichen Kosten einer solchen seminarähnlichen Veranstaltung beschließt der Vorstand, Teilnahmegebühren vorzusehen. Einzelheiten dazu werden später bekanntgegeben.
Zur Erinnerung sei festgehalten, daß die Generalversammlung 1985 versuchsweise nicht mehr über das Wochenende durchgeführt wird, sondern vom Donnerstag–Samstag (26.–28. September).
- Der Vorstand nimmt Kenntnis vom Rücktritt von Frau R. Siegwart aus dem Vorstand, dem sie als Vertreterin der Personalorganisation angehört hat. Frau R. Siegwart wird im Laufe dieses Jahres aus dem aktiven Berufsleben ausscheiden.
- Der Vorstand beschäftigte sich nochmals kurz mit der Herstellung des VZ 7, die an der Sitzung vom 21. November 1984 der Schweizerischen Landesbibliothek anvertraut worden war. Aufgrund der in zwei Etappen erfolgten Entscheidung des Vorstandes mußte schon damals eine Verzögerung bei der Herausgabe zur

Kenntnis genommen werden. Die Situation ist seither noch schwieriger geworden, weil inzwischen der Schweizerischen Landesbibliothek die Einstellung eines zusätzlichen Programmierers verweigert worden ist.

- Der Vorstand befaßte sich ferner noch mit einer Reihe weiterer Geschäfte (Urheberrecht, Umrechnungskurse im Schweizer Buchhandel, Kommission für Statistik), ohne im einzelnen Beschlüsse zu fassen.

Der VSB-Vorstand behandelte an seiner Sitzung vom 24. April 1985 unter anderem die folgenden Traktanden:

- Erneut befaßt sich der Vorstand mit der *Finanzierung und der Herausgabe des VZ 7*. Das VZ 7 wird – voraussichtlich als letztes der Reihe – nochmals in Buchform erscheinen, spätere Ausgaben werden als Microfiches vorliegen. Der Vorstand nimmt von einem Bericht des VSB-Vertreters in der Projektgruppe VZ an der Schweizerischen Landesbibliothek, Dr. P. Höfliger, ZB Zürich, Kenntnis, der im wesentlichen dem vorliegenden Konzeptbericht zustimmt. Er beschließt, vom bereits bewilligten Globalbetrag Fr. 180 000.– ausschließlich für die Programmierung (d. h. für die Bezahlung von zwei Programmierern während eines Jahres) freizugeben. Das VZ 7 hat zumindest dieselben Funktionen zu übernehmen wie das VZ 6. Zusätzlich ist die Aufnahme der wissenschaftlichen Zeitschriften in der Schweiz ins Auge zu fassen. Er stimmt dem im Konzeptbericht vorliegenden Zeitplan zur Herstellung des VZ 7 (Fertigstellung 1989) zu.
- Die Arbeitsgruppe für Fächerplanung hat ihr Sofortprogramm für die Ausbildung von Diplombibliothekaren fertiggestellt. Es wird in deutscher und französischer Sprache vorliegen. Der Vorstand nimmt zustimmend Kenntnis vom Inhalt dieses Programms und beschließt als weiteres Vorgehen, daß zunächst die Arbeitsgemeinschaften bis Ende 1985 dazu Stellung zu nehmen haben. Anschließend soll es auch den interessierten Mitgliedern zur Verfügung stehen. An der Generalversammlung 1985 in St. Gallen wird kurz über das Vorgehen informiert; 1986 soll das Stoffprogramm dann definitiv gutgeheißen werden (ev. an einer außerordentlichen Generalversammlung). Es wird nicht verschwiegen, daß die praktische Durchführbarkeit des Programms angesichts einer zunehmend ungünstigeren Ausgangslage (personelle und finanzielle Einschränkungen bei den meisten Bibliotheken) bei aller positiven Würdigung in Frage gestellt ist.
- Die Rechnung 1984 wird nach den üblichen Erläuterungen des Kassiers zuhanden der Generalversammlung gutgeheißen.
- Der Vorstand läßt sich über den Fortgang der Vorbereitungen für das neue Publikationskonzept unterrichten, sodann diskutiert er den Fachveranstaltungsteil der Generalversammlung 1985 und bezeichnet eine Kritik der Association Genevoise des Bibliothécaires Diplômés an einem Kurs für nebenamtliche Schul- und Gemeindebibliothekare im Kanton Luzern als nicht gerechtfertigt, da die darin geäußerten Befürchtungen wegen Gefährdung von Arbeitsplätzen von Diplombibliothekaren in keiner Weise zutreffen.

AKTION BIBLIO-SUISSE 1985

Wettbewerb für Schul- und Gemeindebibliotheken

Zu gewinnen sind:
20 x 250 bibliotheksfertig aufgearbeitete Bücher

Am 8. Dezember 1984 wurden die folgenden Gemeinden und Schulen mit Bücherserien bedacht:

<i>Aargau:</i>	Oberehrendingen, Vordemwald
<i>Appenzell AR:</i>	Schönengrund
<i>Bern:</i>	Affoltern i E., Koppigen, Rubigen, Zimmerwald
<i>Freiburg:</i>	Liebistorf
<i>Glarus:</i>	Engi
<i>Luzern:</i>	Knutwil, Vitznau
<i>Nidwalden:</i>	Dallenwil, Emmetten
<i>Schwyz:</i>	Sattel, Steinerberg
<i>St. Gallen:</i>	Benken, Mosnang
<i>Thurgau:</i>	Hüttwilen
<i>Uri:</i>	Isenthal, Wassen
<i>Wallis:</i>	Außerberg

Die Aktion BIBLIO-SUISSE möchte im Jahre 1985 wiederum anregen und helfen, in kleinen Schulen und Gemeinden der Schweiz zeitgemäße, leistungsfähige Bibliotheken aufzubauen.

Unter Wettbewerbsbedingungen, die Eigenaktivitäten fordern, werden deshalb fachmännisch zusammengestellte, bibliotheksfertig aufgearbeitete Bücherserien abgegeben: sie bedeuten Hilfe zur Selbsthilfe, zu kulturellen Aktivitäten auch unter schwierigen Bedingungen.

Vergeben werden 20 Bücher-Grundstockserien für Schul- oder Gemeindebibliotheken im Umfang von je 500 Bänden, davon 250 Bände als Geschenk.

Diese Bücher-Grundstockserien eignen sich für den Auf- und Weiterausbau von Schul- und Gemeindebibliotheken.

Ausschreibung Der Wettbewerb kann aus organisatorischen Gründen auch im Jahre 1985 nur in der deutschsprachigen Schweiz durchgeführt werden. Es ist vorgesehen, 1986 auch die übrigen schweizerischen Sprachgebiete mit einzubeziehen.

Die Serien Jede Serie umfaßt Bilderbücher, Kinderbücher, Jugendbücher, erzählende Literatur und Sachbücher, bewährte ältere Titel und viele Neuerscheinungen. Die Auswahl wird durch Fachleute des Schweizer Bibliotheksdienstes getroffen.

Die Bücher Alle Bände sind nach den Richtlinien der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken» bibliotheksfertig ausgerüstet, d. h. klassifiziert, signiert, in Folie eingeschlagen, versehen mit Ausleihzubehör, Katalogkarten und Zugangsver-

- zeichnung. Jede Serie ist mit dem erforderlichen Organisationsmaterial versehen, die Katalogkarten sind nach Autoren-, Titel-, Stoffkreis- und Sachkatalog geordnet.
- Wettbewerb* Gemeinden und Schulen sind aufgerufen:
 – einen nach Lage und Größe geeigneten Bibliotheksraum bereitzustellen,
 – den Bibliotheksraum zweckmäßig einzurichten,
 – die Bibliothek fachgemäß zu führen,
 – den Bücherbestand laufend zu ergänzen und zu erneuern,
 – Bücher für Fr. 5000.– (= halbe Grundstockserie) zu erwerben.
- Gewinner werden jene Schulen und Gemeinden, welche sich über die besten Einrichtungen oder Projektierungen ausweisen. (Für Einrichtungsberatungen steht der Schweizer Bibliotheksdienst zur Verfügung).
- Vergabung* Die Wettbewerbsgewinner erhalten 250 Bände geschenkt; 250 Bände werden zum Buchhandelspreis und Aufarbeitungszuschlag verrechnet.
- | | |
|--|------------------------|
| 250 Bände, bibliotheksfertig aufgearbeitet,
à ca. Fr. 20.– | Fr. 5000.– |
| 250 Bände, bibliotheksfertig aufgearbeitet,
geschenkt | Fr. – |
| Organisationsmaterial und Bearbeitung
der Kataloge, geschenkt | Fr. – |
| 500 Bände, inklusive Aufarbeitung und
Organisationsmaterial | <hr/> Fr. 5000.– <hr/> |
- Die Kosten für die geschenkten Bände werden vom Schweizer Bibliotheksdienst getragen.
- Bedingung* Bewerben können sich Gemeinden, deren Einwohnerzahl 3000 nicht übersteigt, oder ihre Schulen.
- Jury* Eine Jury des Schweizer Bibliotheksdienstes prüft, welche Bewerber die besten Voraussetzungen aufweisen, und bestimmt die Empfänger; ihr Entscheid ist unanfechtbar.
- Interessenten* Gemeinden oder Schulen, die sich für eine Bewerbung interessieren, melden sich bitte umgehend beim
- Schweizer Bibliotheksdienst*
Wettbewerb BIBLIO-SUISSE
Zähringerstraße 21
3012 Bern
Telefon 031 23 82 66



Formation continue

L'AGBD (Association Genevoise des Bibliothécaires diplômés) a organisé, le 27 avril, la visite de la bibliothèque municipale d'Annecy (centre culturel du Clos-Bonlieu). 37 personnes ont ainsi pu connaître le fonctionnement d'une bibliothèque publique automatisée.

Le 3 mai, Mme Lamy-Rousseau, du Québec, a donné une conférence sur la classification des images, matériels et données, système qu'elle a élaboré elle-même; elle est l'auteur d'un ouvrage sur ce sujet.

En novembre, l'AGBD propose un cours de catalogage des «non-book materials», par Mme Madeleine Duparc: 4 jeudis de 8 à 10 h. (réservé aux membres).

Formation d'enseignants-bibliothécaires

Dans une lettre adressée au président de l'ABS, M. Philippe Monnier, l'AGBD fait part de son inquiétude concernant un programme de formation de bibliothécaires à Lucerne notamment. Le Département de l'instruction publique de Lucerne propose aux enseignants sans poste une formation à choix:

- a) «Nebenamtlicher Gemeinde- und Schulbibliothekar» (organisé par la Zentralbibliothek de Zurich), 190 heures à raison de deux soirs par semaine pendant 6 mois.
- b) «Nebenamtlicher Schul- und Gemeindebibliothekar» (organisé par la Kantonale Beratungsstelle für Schul- und Gemeindebibliotheken, Lucerne), environ 170 heures réparties sur deux ans – inscrits au programme de formation continue des enseignants...

Dans le Jura bernois, la formation continue des enseignants comprend un «Cours de base pour les gérants de bibliothèques scolaires et communales».

L'AGBD demande à l'ABS si elle connaît ces programmes, si elle y participe, si elle connaît les enseignants, et quelle est sa position face à une formation que nous qualifions de «au rabais».

Lucienne Caillat, Présidente de l'AGBD

Chère collègue,

Le comité de l'ABS a examiné la lettre de l'AGBD dans sa séance du 24 avril 1985. Cette lettre appelle de sa part les remarques suivantes:

- a) En Suisse, la culture et l'instruction publique sont du ressort des cantons. Ceux-ci sont donc libres d'organiser leur réseau de bibliothèques en toute indépendance.

- b) La Suisse compte quelque 6000 bibliothèques dont la grande majorité sont des petites bibliothèques scolaires et communales. Leur gestion ne pouvant, pour des raisons matérielles évidentes, être confiée à du personnel spécialisé, il est en général fait appel à des auxiliaires bénévoles ou à des instituteurs.
- c) Afin d'améliorer les prestations et d'assurer une gestion minimale correcte de ces bibliothèques, plusieurs cantons (par ex. Berne, Zurich, Lucerne) ont mis sur pied des cours d'initiation. Ces cours sont donnés par des bibliothécaires diplômés. Ils s'adressent uniquement à des personnes appelées à s'occuper d'une bibliothèque à titre non professionnel (*nebenamtlich*). Ils n'ont donc aucunement la prétention de dispenser une formation *professionnelle* et ne sauraient concurrencer les voies de formation reconnues (ABS, Ecole de Genève).
- d) L'ABS, dont une des tâches est d'assurer «la promotion des bibliothèques de tout ordre» (Statuts, art. 2), ne peut que se réjouir de ce que plusieurs cantons aient le souci de fournir aux responsables de leurs petites bibliothèques les moyens de remplir leur tâche dans les meilleures conditions.

Philippe Monnier, Président de l'ABS

FORTBILDUNGSKURS «ABFRAGE VON DATENBANKEN»

Forschern der IBM Schweiz ist es gelungen, mit einem höchst komplizierten Mikroskop, bestehend aus piezoelektrischem Material, Atome einzeln abzubilden. Diese außerordentliche wissenschaftliche Leistung wurde kürzlich in einem Weltwochebeitrag unter dem Titel «Die Piezo-Laus öffnet ein Fenster ins Unsichtbare» ausführlich beschrieben. Die Tierbezeichnung ist eine sprachliche Neubildung. Vielleicht wird sich die Piezo-Laus einmal als technischer Begriff einbürgern, wie es schließlich auch der «Wanze» widerfuhr, und sich später gar zu einem Deskriptor durch-«mausern»? Wir kennen die weitere Entwicklung des Begriffs noch nicht. Sicher ist nur, daß es außerordentlich schwierig wäre, nach herkömmlichem Vorgehen Literatur zur erwähnten Erfindung zu ermitteln. Da bieten Datenbanken mit ihren Indexierungsmethoden ganz andere Möglichkeiten der Literatursuche, besonders bei neuen Begriffen und Erfindungen.

Die Piezo-Laus zeigte den Teilnehmern des Fortbildungskurses «Abfrage von Datenbanken» ganz beiläufig die Vorteile der automatischen Recherche. Der doppelt geführte Kurs fand am 22./23. bzw. 29./30. April 1985 in der Hauptbibliothek der Universität Zürich-Irchel unter der Leitung von Armin Walthert, Chantal Staub und Ulrich Dopatka statt. Wegen der Begrenzung auf 15 Teilnehmer pro Kurs war es richtig, die Veranstaltung von Anfang an doppelt zu planen. Trotzdem überrascht bei diesem aktuellen Thema, daß beide Kurse mit je 13 Teilnehmern nicht ausgebucht waren. Eine stärkere Nachfrage wurde erwartet, weil die Datenbankabfrage erst seit 1982 mit vier Lektionen im Zürcher Bibliothekarenkurs angeboten wird und das Thema im Berner Bibliothekarenkurs bisher gar nicht unterrichtet wurde.

Die Programmschwerpunkte des Kurses waren: Datenbanktheorie, Datenbanksprache von Datastar, selbständige Online-Suche anhand von Fallbeispielen, Kostenfragen. Als Fortbildung nahm der Kurs bereits heute vorweg, was in kommenden Jahren allgemein in den VSB-Ausbildungskursen unterrichtet werden soll.

Das von der Arbeitsgruppe für Fächerplanung formulierte Lernziel für das Fach Datenbankabfrage besitzt deshalb auch für den Fortbildungskurs Gültigkeit: «Der Kursteilnehmer erhält einen Einblick in Online-Datenbanken und ist fähig, eine einfachere Recherche am Terminal durchzuführen.» Die Referenten haben es gut verstanden, das Kursziel in angemessener Durchmischung von Theorie und Praxis zu erreichen. Mit Hilfe von vier Monitoren konnte jeder einzelne Schritt bei der Datenbankabfrage mitverfolgt werden. Es ist der Hauptbibliothek und ihren Mitarbeitern sehr zu danken, daß sie diesen VSB-Fortbildungskurs ermöglicht haben.

Rainer Diederichs

Mitteilungen SVD - Communications de l'ASD

12. FRÜHJAHRSTAGUNG DER REGIONALGRUPPE BERN SVD (1985)

Die diesjährige Veranstaltung hatte folgendes Motto:

«Wirksame Techniken mit und ohne Strom»

Vier Referenten orientierten über Datastar, PC, Textverarbeitung und Benutzerschulung.

Dieses vielseitige Programm lockte eine Rekordzahl von über 150 Teilnehmern an. Die Thematik sprach auch Personen an, die mit der Dokumentation nicht viele Berührungspunkte haben.

Der erste Referent kam von der Radio Schweiz AG. Er erläuterte kurz die Möglichkeiten von Datastar. Interessant waren auch seine Ausführungen in bezug auf zukünftige Applikationsmöglichkeiten. So ist geplant, daß Data-Star über Videotex erhältlich sein wird. Im zweiten Teil festigten die Anwesenden das Gehörte anhand einer Demonstration. Das zweite Referat gab uns einen Überblick über den Personal Computer. Nach einer theoretischen Einführung konnten wir anhand von praktischen Beispielen den Aufbau eines Dokumentennachweissystems auf PC mitverfolgen. Vor dem Mittagessen kam noch die Textverarbeitung in Verbindung zur Dokumentation zur Sprache. Zuerst erhielten die Teilnehmer die Grundkenntnisse des Word Processing erläutert. In einem zweiten Teil lief ein Film über das Textsystem. Zum Schluß zeigte der Referent noch einige praktische Beispiele zur Dokumentationsverwaltung mit Textsystemen.

Beim Aperitif wurde das Gehörte und Gesehene eifrig diskutiert. Nach einem vorzüglichen Mittagessen widmeten wir uns der Benutzerschulung. Als Grundmotto galt «konfliktarme Kommunikation». Interessante Aspekte der zwischenmenschlichen Beziehungen wurden uns überzeugend dargestellt.

Wie vorgesehen, schloß der Tagungsleiter die 12. Informationstagung um 16 Uhr. In verschiedenen Restaurants diskutierte man noch über diesen gelungenen Tag.

Theo Brenzikofer